

Verspäteter Vogelzug

Ornithologe Wulf Gatter: Treibhauseffekt ist Ursache

(wg) In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Vogelzug immer mehr verspätet. Zu diesem Ergebnis kommt der Ornithologe Wulf Gatter, Leiter der Biologischen Station Randecker Maar. Gatter legte im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Interlaken/Schweiz die Ergebnisse einer 21jährigen Langzeituntersuchung über den Vogelzug im Herbst vor.

Von der Biologischen Station Randecker Maar wurden in den letzten Jahren Millionen von Vögeln beim Zug über die Schwäbische Alb erfaßt. Die Auswertung der Daten von über 50 Vogelarten zeigte, daß heute 70 Prozent der Arten später wegziehen als vor rund zwei Jahrzehnten.

Bei einigen Arten haben sich mittlerweile Verspätungen bis zu zehn Tagen eingestellt. Die Auswertung des Zugverhaltens und der vorhandenen meteorologischen Daten vermittelt den Zusammenhang: bedingt durch den steigenden Einfluß des Treibhauseffekts schiebt sich der Herbsteintritt in unseren Breiten immer weiter hinaus.

Die Zugvögel reagieren auf diese Verschiebungen mit einem verspäteten Vogelzug.

Der Naturschutzbund Deutschland befürchtet die Reduktion, möglicherweise sogar das Aussterben einzelner Arten, die im tropischen Afrika überwintern.

Diese Zugvögel sind darauf angewiesen, relativ zeitgleich mit dem Einsetzen der afrikanischen Regenzeiten dort anzukommen. Gleichzeitig sind Zunahmen einiger in Europa überwinternder Arten zu erwarten.

Gatter machte in seinem vielbeachteten Beitrag deutlich, daß sich in diesem Fall das gesamte Artengefüge in Europa verändern könnte.